

25 Und nun sei ein heiliges Vermächtnis
 Brüderlichem Wollen und Gedächtnis:
 Schwerer Dienste tägliche Bewahrung,
 30 Sonst bedarf es keiner Offenbarung.

Regt ein Neugeborner fromme Hände,
 30 Daß man ihn sogleich zur Sonne wende,
 Tauche Leib und Geist im Feuerbade!
 Fühlen wird es jeden Morgens Gnade.

Dem Lebend'gen übergebt die Toten,
 35 Selbst die Tiere deckt mit Schutt und Boden,
 Und, soweit sich eure Kraft erstreckt,
 Was euch unrein dünkt, es sei bedeckt.

Grabet euer Feld ins zierlich Reine,
 40 Daß die Sonne gern den Fleiß bescheine;
 Wenn ihr Bäume pflanzt, so sei's in Reihen,
 Denn sie läßt Geordnetes gedeihen.

Auch dem Wasser darf es in Kanälen
 Nie am Laufe, nie an Reine fehlen;
 Wie euch Senderud aus Bergrevieren
 45 Rein entspringt, soll er sich rein verlieren.

Sanften Fall des Wassers nicht zu schwächen,
 45 Sorgt, die Gräben fleißig auszustechen;
 Rohr und Binse, Molch und Salamander,
 Ungeschöpfe, tilgt sie miteinander!

Habt ihr Erd' und Wasser so im Reinen,
 50 Wird die Sonne gern durch Lüfte scheinen,
 Wo sie, ihrer würdig aufgenommen,
 Leben wirkt, dem Leben Heil und Frommen.

Ihr, von Müh' zu Mühe so gepeinigt,
 55 Seid getrost, nun ist das All gereinigt,
 Und nun darf der Mensch als Priester wagen,
 Gottes Gleichniß aus dem Stein zu schlagen.

Wo die Flamme brennt, erkennet freudig:
 60 Hell ist Nacht, und Glieder sind geschmeidig.
 An des Herdes raschen Feuerkräften
 Reist das Rohe Tier- und Pflanzenjäten.